

14.01.2025

Kleine Anfrage 4985

der Abgeordneten Rodion Bakum, Lisa-Kristin Kapteinat, André Stinka, Christina Weng, Thorsten Klute, Alexander Vogt, Anja Butschkau, Julia Kahle-Hausmann und René Schneider SPD

2024: Das heißeste Jahr für NRW – Wie viel kostet uns die Klimakrise?

Der Copernicus-Bericht 2024 hat es bestätigt: 2024 war das wärmste Jahr der Menschheitsgeschichte. Die globale Durchschnittstemperatur lag 1,6 Grad über dem vorindustriellen Niveau – ein alarmierender Rekordwert.¹ Der Deutsche Wetterdienst (DWD) warnt vor den unübersehbaren Folgen des menschengemachten Klimawandels, der sich mit rasanter Geschwindigkeit weiter verstärkt. Besonders betroffen von den extremen Temperaturen ist Nordrhein-Westfalen (NRW), das sowohl durch seine hohe Bevölkerungsdichte als auch durch seine industrielle Struktur einer doppelten Herausforderung ausgesetzt ist.²

Laut der Jahresbilanz 2024 für NRW zeichnete sich das Jahr durch außergewöhnliche Werte bei Lufttemperatur, Sonnenscheindauer und Niederschlagssumme aus. Mit einer Durchschnittstemperatur von 11,5 Grad Celsius war 2024 in NRW das wärmste Jahr seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. Zudem übertraf die Sonnenscheindauer mit 2000 Stunden den langjährigen Durchschnitt deutlich, während die Niederschlagssumme mit nur 550 Millimetern erschreckend niedrig ausfiel. Diese Zahlen verdeutlichen, dass NRW nicht nur mit Hitzewellen, sondern auch mit einer zunehmenden Trockenheit zu kämpfen hat.³

Die Auswirkungen dieser Klimaveränderungen sind bereits heute spürbar: Landwirtschaft, Energieversorgung und Wassermanagement stehen vor nie dagewesenen Herausforderungen. Gleichzeitig fordern Extremwetterereignisse wie Starkregen oder anhaltende Dürren gezielte Anpassungsstrategien.

Laut einer Schätzung von Experten des Weltwirtschaftsforums und einer Studie einer Unternehmensberatung verursacht das durch die Klimakrise ausgelöste Extremwetter weltweit die Kosten von 1,1 Billionen US-Dollar für die Gesundheitssysteme. Neben den Behandlungskosten werden hier die Arbeitsausfälle durch den steigenden Meeresspiegel,

¹ „1,5-Grad-Marke 2024 erstmals überschritten“, online unter <https://www.tagesschau.de/wissen/klima/copernicus-bericht-2024-100.html#:~:text=Der%20DWD%20hat%20es%20bereits,Grad%20%C3%BCber%20dem%20vorindustriellen%20Niveau.&text=Der%20menschengemachte%20Klimawandel%20schreitet%20mit%20beispielloser%20Geschwindigkeit%20voran.>, abgerufen am 10.01.2025

² „Jahresbilanz 2024 – der nächste Temperaturrekord!“, online unter <https://www.klimaatlas.nrw.de/service/aktuelles/jahresbilanz-2024-der-naechste-temperaturrekord>, abgerufen am 10.01.2025

³ Ebenda.

Tropenstürme, Waldbrände, Überschwemmungen, Dürren und Hitzewellen berechnet. In der Studie werden auch bis zu 14,5 Millionen zusätzliche Todesfälle durch die Klimakrise prognostiziert.⁴

Das Robert-Koch-Institut hat in Teil 3 des Berichts „Sachstandsbericht Klimawandel und Gesundheit“ einen besonderen Fokus auf die Klimagerechtigkeit mit sozialen Determinanten und der entsprechenden Ungerechtigkeit gelegt, die wichtig für die Klimaschutzpolitik in Nordrhein-Westfalen sein kann.⁵

Klimaschutz ist daher für NRW eine überlebenswichtige Aufgabe, die jetzt angegangen werden muss. Die NRW-Landesregierung hat sich Ziele gesetzt, etwa den Ausbau erneuerbarer Energien und die Förderung klimaneutraler Industrien. Doch angesichts der Geschwindigkeit der Klimakrise und der steigenden Belastungen für Mensch und Umwelt sind weitere Maßnahmen unumgänglich.⁶

Wir fragen daher die Landesregierung:

1. Wie viele Extremwetterereignisse und Wetteranomalien verzeichnete die Landesregierung im Jahr 2024 im Vergleich zu den Vorjahren in Nordrhein-Westfalen (Bitte nach Jahren, Extremwetterereignissen, Wetteranomalien, aufschlüsseln.)?
2. Welche Entwicklung zeigt sich seit 1880 bei den Kenntagen (Sommertage, heiße Tage, Tropennächte, Frosttage, Eistage) in Nordrhein-Westfalen?
3. Wie viele zusätzliche Todesfälle befürchtet die Landesregierung aufgrund von Hitzewellen, Dürren, Überschwemmungen, Waldbränden oder anderen Extremwetterereignissen bis 2050 in Nordrhein-Westfalen?
4. Welche weiteren Entwicklungen erwartet die Landesregierung in diesem Zusammenhang, insbesondere bei den Behandlungskosten und Produktionsausfällen, bis 2050 unter Berücksichtigung der Daten klimabedingter Kosten bzw. Schäden in den vergangenen 25 Jahren?
5. Welche soziodemographischen Risikofaktoren – z.B. Armut, Geschlecht, Alter – sind aus Sicht der Landesregierung in Bezug auf die Betroffenheit durch die Klimakrise bei entsprechenden Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen zu berücksichtigen?

⁴ „Bis zu 14,5 Millionen Tote durch Klimawandel“, online unter <https://www.zdf.de/nachrichten/politik/ausland/davos-wef-klimawandel-100.html>, abgerufen am 10.01.2025

⁵ Robert-Koch-Institut, Sachstandsbericht „Klimawandel und Gesundheit“, online unter https://www.rki.de/DE/Content/Gesundheitsmonitoring/Gesundheitsberichterstattung/GBEDownloadsJ/Focus/JHealthMonit_2023_S6_Gerechtigkeit_Sachstandsbericht_Klimawandel_Gesundheit.pdf?__blob=publicationFile, abgerufen am 10.01.2025

⁶ „Klimaschutzpolitik in Nordrhein-Westfalen“, online unter <https://www.wirtschaft.nrw/klimaschutzpolitik-nrw>, abgerufen am 10.01.2025

Rodion Bakum
Lisa-Kristin Kapteinat
André Stinka
Christina Weng
Thorsten Klute
Alexander Vogt
Anja Butschkau
Julia Kahle-Hausmann
René Schneider